



Nickunde

über die
Verleihung
des

Bürgermeisters ~
Witze ~
Fridises

Der

Förderverein Badwilikum

verleiht am

BELECKER STURMTAG '91

Herrn **Heinz Wessel**

in Anerkennung und Würdigung
seines langjährigen
heimatverbundenen Wirkens
und
seiner brauchungspflegerischen
Initiativen
den

Bürgermeister-Wilke-Preis

Belecke, den 15. Mai 1991



Joseph Friederici
1. Vorsitzender

Bürgermeister - Wilke - Preisträger
des Jahres
1991

Heinz Wessel



* 17.12.1919 + 11.04.2004

Die 2. Preisverleihung
des Bürgermeister - Wilke - Preises fand am
15.05.1991
anlässlich des 543. Belecker Sturmtages statt.



Förderverein

Badulikum e.V.

Verleihung des „Bürgermeister – Wilke – Preis“ 1991 „Belecker Sturmtag“ - 15.05.1991

Anrede!

Zum zweiten Mal verleihen wir heute den „Bürgermeister – Wilke – Preis“, den Belecker Kulturpreis, mit dem wir besondere bürgerschaftliche Initiativen auszeichnen wollen.

Gestatten Sie mir zunächst, diesen Kulturpreis noch einmal vorzustellen:

Der „Bürgermeister – Wilke – Preis“ - eine Medaille aus reinem Silber, hat einen Durchmesser von 52 mm. Auf der Vorderseite ist das alte Stadtwappen „der heilige Pankratius“, mit der Inschrift „Bürgermeister – Wilke – Preis“ dargestellt. Auf der Rückseite stehen die Worte: Friede, Freiheit, Einigkeit. Diese Worte beschreiben die Fundamente unseres demokratischen Rechtsstaates, des freiheitlichsten Staates, den Deutsche sich je zu geben vermochten. Diese Worte prägten auch, und ich möchte bewußt diese Linie ziehen, unser Stadtjubiläum „1050 Jahre Belecke“.

Entwurf: Hilla Brunnert

Erstellung: Rudi Bernat - Danke.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Dichter und Philosoph Gotthold Ephraim Lessing hat einmal festgestellt: "Kann man denn nicht lachend sehr vernünftig sein?" Dieses Wort, so meine ich, trifft geradezu präzise das Leben jener Persönlichkeit, die wir heute mit dem „Bürgermeister – Wilke – Preis“ ehren wollen. Denn wer kennt nicht dessen so ursprüngliche und natürliche Fröhlichkeit, sein auch oftmals recht spitzbübisches Lächeln, wer schätzt nicht seine aufmunternden Worte, wer ist nicht dankbar über seine Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit. Wer führt nicht gern das Gespräch mit ihm, wer sucht nicht seine Begegnung, wenn er mit über 70 Jahren noch schwungvoll durch Beleckes Straßen eilt. Dabei hat er stets klaren Kurs gehalten - konsequent und geradlinig -, hat sich in den Dienst der Belecker Gemeinschaften gestellt - selbstverständlich, tatkräftig, bescheiden.

Wir ehren und zeichnen aus, unseren lieben Mitbürger:

Heinz Wessel.

Am 17.12.1919 in Belecke geboren und aufgewachsen. Nach der Volksschule bei den Siepman-Werken als Graveur ausgebildet und tätig.

...

Nach zunächst wechselvollen Tätigkeiten begann er dann im April 1947 im Werkzeugbau der Firma AEG, die sich nach dem Krieg in Belecke angesiedelt hatte. 1955 wechselte er dann in die Lehrwerkstatt dieses Unternehmens und hat hier als Ausbildungsmeister mit großer Pflichterfüllung und Verantwortung 26 Jahre mit jungen Menschen gearbeitet und ihnen neben beruflicher Bildung auch manch Lebensweisheit vermittelt. Seine Mitarbeit in den Prüfungsausschüssen der Industrie- und Handelskammer war ebenso gefragt, wie noch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben die nebenamtliche Prüfungsaufsicht, die er bis zur Vollendung seines 70. Lebensjahres ausübte.

„Mitverantwortung für die staatliche Gemeinschaft ist Verpflichtung und Ausdruck christlichen Weltbildes“, so steht es im Programm des Kolpingwerkes. Dies war wie für viele junge Männer unserer Stadt auch für Heinz Wessel, Anstoß genug, sich in dieser Gemeinschaft aber auch im kommunalen Gemeinwesen zu engagieren. So trat er bereits am 12.05.1946 der Kolpingsfamilie Belecke bei. Dies bedeutet für ihn lebendiges Engagement, vor allem das unmittelbar persönliche Mittun des Einzelnen, die Wahrnehmung der gegebenen politischen Mitwirkungsmöglichkeiten, die aktive Mitarbeit in den Selbstverwaltungsorganen.

So war Heinz Wessel tätig im Vorstand und in der Vertreterversammlung der AOK, wirkte in der Gewerkschaft und vertrat seine Kolleginnen und Kollegen im Betriebsrat.

Mit jugendlichem Elan und neuen Ideen wurde natürlich auch die Kommunalpolitik am Ort kritisch verfolgt und begleitet; damals hieß dies für Heinz Wessel und seine Freunde schlicht und einfach: „Wir haben gemeckert“. Die Antwort damals: „Was wollt ihr denn, ihr seid ja noch politische Kinder“, führte nicht zur Resignation, im Gegenteil. In der Kolpingsfamilie etablierte sich ein sozialpolitischer Arbeitskreis, der dann auch das sog. „Soziale Seminar“ durch die Kommende Dortmund durchführen ließ.

Viele werden sich erinnern. Auch für Heinz Wessel mündete diese Aktivität konsequenter Weise in politischer Verantwortung. 10 Jahre war er Vorsitzender der Belecker CDU, Mitglied im Kreisvorstand. 1961 wurde er in den Rat der Stadt Belecke und in die Amtsvertretung Warstein gewählt. Die Interessen der Bürgerschaft hat er überzeugend vertreten, sich ihrer Sorgen und Probleme angenommen und auch hier geradlinig Kurs gehalten.

Denn für Heinz Wessel galt das Wort Adolf Kolpings, daß dieser einmal sehr drastisch formuliert hatte: „Wer bloß tadelt und nichts besser machen kann noch will, ist ein Lump.“

Lange Jahre war Heinz Wessel auch Altsenior der Kolpingsfamilie. In diese Zeit fiel auch die Errichtung des Jugendheimes der Propsteigemeinde. Selbstlos - gemeinsam mit vielen Kolpingsbrüdern und guter Unterstützung durch die Belecker Handwerker - hat er auch hier mit zugemittelt und eben in besonders augenfälliger Weise die familienhafte Gemeinschaft der Kolpingsfamilie verwirklicht. Einige Jahre später hat sich dieses Mitzumitteln beim Bau der Heilig-Kreuz-Kirche wiederholt.

Auch musikalisches und kreatives Tun gehört zu den festen Bestandteilen der Gemeinschaft Kolping. Eine besonders lange Tradition hat hier und in Belecke das Laienspiel. Hier war Heinz Wessel in seinem Element - ob als Schauspieler, ob als Regisseur. Von Robert und Bertram, Elmar, Herr vom Habichtshofe, Schneider Wibbelt, Lumpazi - Vagabundes, den plattdeutschen „Fisematenten“ bis hin zu Frau Pilatus, ein Stück an das ich mich, lieber Heinz, besonders gern erinnere, da ich selbst unter Deiner Regie und Spielleitung mitgespielt habe. Vor Errichtung des Jugendheimes wurde, wie man so sagte, „auf Humpert's Saal“ gespielt. Daß zur Beheizung dieses Saales, während der kalten Jahreszeit, in Humperts Nachbarschaft manch' Holzspalten geklaut sein sollen, traut auch heute noch niemand Heinz Wessel zu. Und mit der ihm eigenen Überzeugungskraft hat er auch hier stets viele Helfer gewonnen und Unterstützung erhalten.

„Einmal lachen hilft besser als dreimal Medizin nehmen“, getreu diesem Münsterländer Sprichwort, zog Heinz Wessel mit seinem Kollegen Norbert Wessel denn auch schon Karneval 1946 als Froschkönig verkleidet, durch die Straßen der Belecker Altstadt - in die Gasthöfe, zu bekannten und anderen humorvollen Leuten. Er wußte dieses Belecker Brauchtum "Straßenkarneval" erneut zu beleben.

Konsequent wie er nun einmal ist, wurde er 1951 Prinz Karneval, war bis 1990 9 Jahre Vizepräsident des Senats der GBK und hat bis vor 2 Jahren in seinen gekonnten Büttenreden mit seinem Witz und seinem trockenen Humor beim Seniorenkarneval, insbesondere den älteren Mitmenschen Freude bereitet und sie von den Sorgen des Alltags abgelenkt.

Auch beim ersten inoffiziellen Schützenfest nach dem Krieg hatte Heinz Wessel seine Finger im Spiel. Mit seiner Begeisterungsfähigkeit hatte er viele angesteckt und so traf man sich 1948 tatsächlich, um mit Holzspalten und Steinen den Schützenvogel abzuwerfen - Edelbert Schäfer wurde übrigens König - und in Humpert's Saal zu feiern; natürlich mit selbst gebranntem Schnaps.

Wir sehen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Heinz Wessel ist in den Gemeinschaften seiner Heimatstadt fest verwurzelt. Dies wurde auch beim Jubiläum „1050 Jahre Belecke“ deutlich. Seine Anwalts- und Notariatskanzlei war ein gefragter Anziehungspunkt und wurde mit gebühlichem Respekt in Anspruch genommen.

Ein besonderes Anliegen ist Heinz Wessel die Stadtbücherei in der Belecker Bahnhofstraße. Seit nunmehr 18 Jahren, seit dem 10.10.1973, ist er mit großer Zuverlässigkeit und mit viel persönlichem Engagement Woche für Woche hier ehrenamtlich tätig. In dieser Zeit sind nur an den Werktagen (Sonntags-Ausleihungen sind in diesen Zahlen nicht enthalten) 34.058 Bücher ausgeliehen worden. Die augenblickliche räumliche Enge schmerzt ihn, über einen noch größeren Leserkreis würde er sich freuen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lassen Sie mich meine nur skizzenhafte Beschreibung des Mittuns und der Mitarbeit von Heinz Wessel so beenden, wie ich sie begonnen habe, mit einem Wort des Dichters Lessing: „Das Lachen erhält uns vernünftiger als der Verdruß.“

Lieber Heinz Wessel, wir, der Förderverein Badulikum, die Belecker Bürgerschaft, sagen Dir Dank für Deine uneigennützig langjährige Arbeit, die Du vorbildlich und ohne Aufhebens getan hast. Wir erkennen diese Pflichterfüllung an mit der Verleihung des „Bürgermeister – Wilke – Preises“ 1991 :

Heinz Wessel, wir danken Dir !

Joseph Friederizi

1. Vorsitzender und Ortsvorsteher